



SWD
powervolleys.de
DÜREN

— SONDERBEILAGE —

SAISON 20/21
1. BUNDESLIGA VOLLEYBALL IN DÜREN

- ▶ DAS NEUE TEAM
- ▶ CORONA: ALLES ANDERS
- ▶ PLÖTZLICH TRAINER
- ▶ PROFI UND PAPA
- ▶ LIBERO-DUETT:
BANN UND BATANOV
- ▶ WEIN UND VOLLEYBALL
- ▶ WENN TRIKOTS ERZÄHLEN...
- ▶ SPIEL FÜR DEN
GUTEN ZWECK
- ▶ POWERVOLLEYS DUFTEN GUT
- ▶ DER BLICK IN DIE LIGA



SIHL



Eine Saison im Ausnahmezustand

Noch nie war eine Saison so ungewiss wie die neue. Die Volleyball Bundesliga und die SWD powervolleys versuchen, mit einem Hygienekonzept trotz Corona Volleyball vor Zuschauern zu spielen.

Von Sandra Kinkel

Drei Dinge sind Dr. Stefan Lukowsky besonders wichtig: Verantwortung, Transparenz und Disziplin. Lukowsky ist Mediziner, genauer gesagt Oberarzt der Klinik für Anästhesie am St.-Augustinus-Krankenhaus in Lendersdorf. Als Mannschaftsarzt von Dürens Volleyball-Bundesligist SWD powervolleys ist er zudem für das Hygienekonzept verantwortlich, mit dem das Team vor einigen Wochen in ein Profitraining unter Corona-Bedingungen gestartet ist. Vor der ersten Einheit sind alle Spieler und Betreuer auf das Coronavirus getestet worden. Seit dem gilt es, jeden Tag vor Trainingsbeginn eine Art medizinische Checkliste auszufüllen – samt aktueller Körpertemperatur.

Corona-kompatible Arena

In der Arena Kreis Düren gibt es konkrete Laufwege, außerdem nutzt das Team mehrere Kabinen. „Mit der Arena“, sagt Team-Managerin Annika Blaeser, „sind wir wirklich in einer sehr komfortablen Situation. Die Halle ist ausreichend groß, es gibt eine sehr gute Belüftungsanlage. Außerdem bemühen wir uns, so häufig wie möglich auch alle Türen zu öffnen.“ Dass jeder sein eigenes Hand-

tuch sowie seine eigene Trinkflasche hat und sich regelmäßig die Hände desinfiziert, ist für die Dürener Bundesliga-Volleyballer bereits länger Realität. „Es war schon immer unser Ziel“, erklärt Lukowsky, „dass Krankheiten, also beispielsweise eine Grippe oder eine Magen-Darm-Infektion, möglichst keine Chance haben. Deswegen hatte die Mannschaft seit langem einen sehr hohen Standard, was Hygienevorschriften angeht. Das kommt uns jetzt zugute.“ Neu ist, dass alle rund 70 Bälle, die pro Training benutzt werden, nach jeder Einheit gründlich desinfiziert werden müssen.

Natürlich laufen – in engem Austausch mit der Deutschen Volleyball-Liga – auch die Vorbereitungen auf das erste Heimspiel der neuen Saison am Samstag, 24. Oktober, auf Hochtouren. „Wir stehen in ständigem Gespräch mit den anderen Klubs“, sagt Blaeser. „Das läuft gut. Und wir haben für die Arena schon ein Konzept entwickelt, wie die Laufwege, auch für unsere Gäste, sein müssen.“ Vor dem ersten Corona-Heimspiel gegen Giesen, ergänzt Blaeser, würde genau durchgespielt, wer wann, wo stehen und laufen darf. „Wir werden mit unseren Ehrenamtlern eine echte Generalprobe machen und das üben“, sagt die Team-Managerin.



Das soll verhindert werden: Beim letzten Spiel vor dem Abbruch der vergangenen Saison durften keine Zuschauer in der Arena Kreis Düren dabei sein.

Foto: (2): Jansen

rin. „Jeder soll ganz genau wissen, wo die, die bei den Spielen sind, ihren Platz in der Arena haben.“

Wöchentliche Tests

In Absprache mit der Volleyball-Bundesliga werden während der Saison die Spieler aller Mannschaften wöchentlich getestet. „Das ist zumindest jetzt der Plan“, sagt Annika Blaeser. „Ich denke, dass macht vor dem Hintergrund der steigenden Infektionszahlen auch sehr viel Sinn.“ Überhaupt sei allen bewusst, die Corona-Vorsichtsmaßnahmen jetzt noch einmal zu intensivieren. „Für unser Team sind alle Hygienevorschriften mittlerweile Teil des Alltags geworden“, sagt die Team-Managerin. „Jetzt kommen aber noch die Gastmannschaften hinzu. Das bedeutet, dass wir nicht 100, sondern 110 Prozent geben müssen. Und das tun wir auch.“

Anfang Oktober sah es so aus, als seien beim ersten Heimspiel am Samstag, 24. Oktober, auch Zuschauer in der Arena erlaubt. „Wir haben ein 44 Seiten starkes Hygienekonzept“, sagt Blaeser,

„und hoffen wirklich, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.“ Eintrittskarten können nur im Vorverkauf erworben werden, auch um lange Schlange an der Arena zu vermeiden. Tickets, die zusammen gekauft werden, haben nebeneinander liegende Plätze. „Jede zweite Reihe bleibt frei“, sagt Blaeser. „Und zwischen den zusammenhängenden Plätzen zu jeder Seite drei Sitze.“ Die Verantwortlichen der powervolleys hoffen, so rund 700 Leute in die Arena lassen zu können. „Wenn wir nur Einzeltickets verkaufen“, sagt Blaeser, „sind es aber natürlich deutlich weniger.“ In der Arena gibt es ein Einbahnstraßensystem, bis zum Sitzplatz herrscht Maskenpflicht. Blaeser: „Fangesänge und Klatschpappen sind nicht erlaubt, Applaudieren aber schon.“ Natürlich, sagt die Team-Managerin, könne man nicht alle Eventualitäten ausschließen. „Aber wir sind wirklich sehr gut vorbereitet. Und wenn alle sich an die Regeln halten, wird das funktionieren. Deswegen überwiegt bei uns die Freude, dass wir wieder vor Publikum spielen dürfen.“ Jedenfalls so

lange das Infektionsgeschehen es zulässt. Annika Blaeser: „Natürlich gibt es immer die Möglichkeit, dass das Gesundheitsamt Spiele ohne Zuschauer anordnet, wenn die Infektionszahlen im Kreis Düren über die kritischen Werte steigen.“ Wie schnell das gehen kann, haben die Aachener „Ladies in Black“ beim Start in die Frauen-Liga erfahren müssen. Die Infektionszahlen in Aachen waren gestiegen. Deswegen musste die im Hygienekonzept angepeilte Zuschauerzahl noch einmal deutlich reduziert werden.



Eine immer wiederkehrende Corona-Maßnahme: Dürens Spieler desinfizieren nach jedem Training die Bälle.



So sah es beim Geisterspiel im März aus: Maskottchen Homer mit Mundschutz.

Foto: Kinkel

Ein stabiler Volleyball-Standort

Trotz des vorzeitigen Endes der vergangenen Saison wegen Corona ist es den SWD powervolleys gelungen, das große Vorhaben der Entschuldung aus eigener Kraft erfolgreich abzuschließen.

Von Guido Jansen

Ein seltener Vorgang im Profisport ist in Düren still und leise passiert: Der Volleyball-Bundesligist SWD powervolleys Düren hat sich seiner Schulden entledigt. 13 Jahre hat das gedauert, in jedem Jahr hat die Dürener TV Volleyball GmbH mehr oder weniger große Stücke ihrer Schulden abgebaut. „Jetzt ist uns auch der letzte Schritt gelungen: Wir haben das Kapital der Gesellschafter wieder aufgebaut“, berichtet Erich Peterhoff, selbst Gesellschafter und einer der Entscheider bei den powervolleys.

Den letzten Schritt getan hat

die GmbH in der vergangenen Saison. Trotz des Corona-bedingten frühzeitigen Abbruchs war es gelungen, in der Jahresbilanz ein Plus zu erwirtschaften, das dafür sorgt, dass die letzten Altlasten abgetragen werden können. Entstanden waren die Schulden zwischen 2005 und 2007 mit den kostspieligen Jahren in der Champions League. Internet-Übertragungen gab es damals nicht, die Teams mussten Sendezeiten und Produktionskosten selbst tragen. Die kleine Bugwelle an Verbindlichkeiten war damit auf eine Größe angeschwollen, die die Entscheider vor die Frage gestellt hatte, ob und wie es wei-



Emotion pur: Tobias Brand und die SWD powervolleys wollen in der neuen Saison möglichst viele Punkte feiern. Foto: Jansen

ter geht. Dürens Volleyballer haben sich gegen den Rückzug und ein Insolvenzverfahren entschieden, das gleichzeitig ein Entschuldung zu Lasten der Öffentlichkeit bedeutet. Sie haben jährlich ein Stück ihres Etats dafür eingesetzt, um den Berg zu verkleinern. „In all den Jahren ist es uns trotzdem gelungen, Mannschaften aufs Feld zu stellen, die attraktiven Volleyball spielen“, blickt der sportliche Leiter Goswin Caro zurück. Seit mehreren Jahren gehört Düren zu den Volleyball-Standorten in Deutschland, die die Lizenz für die neue Sai-

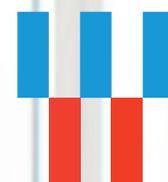
son ohne besondere Auflagen erhalten. „Das Abtragen der Schulden war nur möglich, weil unsere Sponsoren das sehr solidarisch mitgetragen haben“, erklärt Geschäftsführer Rüdiger Hein. So habe das Dürener Volleyball-Netzwerk gezeigt, wie tragfähig es ist.

Stabil dank treuer Sponsoren

Das wird in der Corona-Krise wieder deutlich. Die SWD powervolleys gehörten zu den ersten Teams in der Bundesliga, die die Mannschaft für die neue Saison in groben Zügen aufgebaut hatten. Das liege

laut Peterhoff und Hein daran, dass die Situation in Düren dank treuer Sponsoren so stabil ist, wie sie angesichts der Corona-Krise nur sein kann. „Wir haben beim Etat für die neue Saison Einbußen zu verzeichnen. Die liegen in etwa bei zehn bis 15 Prozent“, beziffert Peterhoff. So, wie die Sponsoren zum Volleyball gestanden haben, so geben die SWD powervolleys jetzt etwas zurück. Wenn ein Geldgeber wegen der Krise seinen Einsatz nicht bringen kann, dann bleibt er trotzdem Teil des Volleyball-Netzwerks. „Natürlich gibt es Fragezeichen. Wir wissen nicht, ob und mit wie vielen Zuschauern die Saison gespielt werden darf. Die Zuschauerereinnahmen sind ein wichtiger Faktor für uns. Da können wir aktuell keine tragfähige Schätzung machen“, erklärt Erich Peterhoff. Trotzdem sei es gelungen, den Spielern eine weitgehende Sicherheit zu bieten mit früh abgeschlossenen Verträgen. Wie es in Sachen Zuschauern weiter geht, liegt kaum in den Händen der powervolleys.

Immer dabei!



NetAachen



netaachen.de

Uns verbindet mehr.





Er kann durchaus lauter werden, wenn seine Spieler nicht 100 Prozent investieren: der neue Cheftrainer Rafał Murczkiewicz.

Fotos: Florian Zons

Rafał Murczkiewicz: Plötzlich Chef

Der Trainerwechsel war unfreiwillig: Nach Stefan Falters Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen befördern die SWD powervolleys ihren neuen Co-Trainer Rafał Murczkiewicz.

Für **Rafał Murczkiewicz** ist es eine Premiere: Eigentlich hat der gebürtige Pole, der ein abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften in der Tasche hat, einen Vertrag als Co-Trainer bei den SWD powervolleys unterschrieben. Jetzt ist er Head Coach, weil Stefan Falter sein Amt gesundheitsbedingt niederlegen musste. Im Gespräch mit Sandra Kinkel spricht er über seine neue Aufgabe, seine Volleyball-Philosophie und seine Ziele für die kommende Saison.

Was macht für Sie die Faszination Volleyball aus?

Rafał Murczkiewicz: Volleyball ist die einzige Ballsportart, die nur im Team gewonnen werden kann. Wenn ein Fußballer in einem Spiel alle Tore schießt, entscheidet er damit das Spiel. Etwas Vergleichbares gibt es im Volleyball nicht. Natürlich ist es wichtig, dass jeder einzelne Spieler gute Fähigkeiten hat. Ausschlaggebend für den Erfolg ist aber am Ende die Mannschaftsleistung.

Sie haben eigentlich als Co-Trainer einen Vertrag in Düren unterschrieben. Jetzt sind Sie Head-Coach, weil Stefan Falter krankheitsbedingt aus-

steigen musste. Was ist das für ein Gefühl?

Murczkiewicz: Ich habe bisher ausschließlich als Assistententrainer gearbeitet, und es war natürlich immer mein Wunsch, irgendwann einmal Cheftrainer zu werden. Deswegen musste ich nicht lange überlegen, als man mir die Stelle von Stefan Falter angeboten hatte. Und ich freue mich auch sehr über diese Aufgabe. Aber natürlich war es nie mein Wunsch, eine Trainerstelle unter diesen Voraussetzungen zu bekommen.

Was ist der größte Unterschied zwischen der Arbeit als Assistententrainer und der als Chef?

Murczkiewicz: Naja, ab jetzt sind es zu 100 Prozent meine Ideen, die umgesetzt werden. Ich bin verantwortlich.

Und welche Ideen sind das?

Murczkiewicz: Mir ist vor allem eine gute Kommunikation mit der Mannschaft sehr wichtig. Ich möchte, dass in meinem Team eine Art Feuer lodert. Für die Jungs soll das Training die beste Zeit des Tages sein. Darüber hinaus ist es mir wichtig, Vertrauen zu meinen Spielern aufzubauen. Außerdem möchte ich ihnen die Sicherheit und die Freiheit geben, Fehler machen zu dürfen. Beim Volley-

ball darf man keine Angst haben, Fehler zu machen, wenn man erfolgreich sein will. Man darf nur keine dummen Fehler machen. Ich bin dann zufrieden, wenn mein Team hart arbeitet und alles gibt.

Wie würden Sie Ihre Mannschaft beschreiben?

Murczkiewicz: Das ist eine tolle Truppe mit einer großartigen Einstellung. Von dieser Energie profitiere ich auch als Trainer ungemein.

Was sind die Stärken Ihres Teams?

Murczkiewicz: Jeder Spieler dieser Mannschaft ist eine gute Persönlichkeit und in einer gewissen Form auch eine Führungspersönlichkeit. Alle sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Das gilt für die ganz jungen Spieler genauso wie für die älteren. Alle wollen besser werden, und ich werde alles tun, um ihnen dabei zu helfen.

Und die Schwächen?

Murczkiewicz: Die gibt es, aber die verrate ich nicht. Vielleicht eins: Wir arbeiten daran.

Sie sind mit ihren 37 Jahren ein eher junger Trainer, der älteste Spieler Ihrer Mannschaft, Björn Andrae, ist sogar zwei Jahre älter als Sie. Ist es schwierig, sich da Respekt zu verschaffen?

Murczkiewicz: Respekt ist keine Frage des Alters, Respekt muss man sich erarbeiten.

Wie würden Sie den Trainer Rafał Murczkiewicz beschreiben?

Murczkiewicz: Ich bin schon jemand, der sehr viel mit den Spielern spricht und dabei auch schon einmal etwas lauter wird. Ich werde verrückt, wenn einer nicht 100 Prozent gibt. Und das merken die Leute auch. Daran muss mein Team sich gewöhnen.

Und mit welchen vier Begriffen würden Sie den Menschen Rafał Murczkiewicz beschreiben?

Murczkiewicz: Leidenschaft, Emotion, Herz, Loyalität.

Wie gefällt Ihnen eigentlich Düren?

Murczkiewicz: Ich habe schon mitbekommen, dass viele Dürener über ihre Stadt meckern.

Das kann ich – ehrlich gesagt – nicht verstehen. Düren ist eine sehr saubere und wirklich schöne Stadt. Es gibt alles, was ich brauche. Ich fühle mich sehr wohl hier.

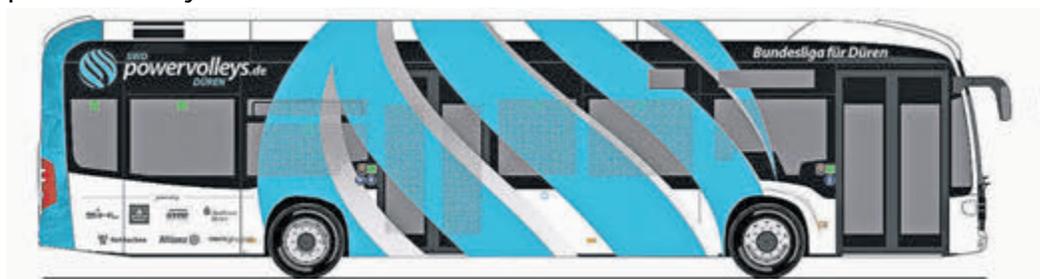
Zum Schluss noch: Welche Ziele haben Sie als neuer Cheftrainer mit den powervolleys?

Murczkiewicz: Ich will heute noch gar nicht Ziele, wie den Einzug ins Pokalfinale oder einen bestimmten Tabellenplatz, benennen. Mein Ziel ist, dass die Menschen in Düren stolz auf dieses Team sind und ein Teil davon sein wollen. Ich denke, wenn uns das gelingt, haben wir sehr viel erreicht.



„Jeder Spieler hat Führungsqualitäten“: Rafał Murczkiewicz im Gespräch mit dem jungen Spielmacher Eric Burgräf.

powervolleys auf Tour



Die SWD powervolleys und die Rurtalbus GmbH setzen ihre Partnerschaft deutlich sichtbar fort. Die Gestaltung eines neuen Linienbusses des Unternehmens ist gerade in Arbeit. Die Werbeagentur Studiopro hat das Design entworfen.

Danke-Aktion für die Alltagshelden

SWD powervolleys stellen Kontingent mit 2000 Karten und Fanschals für Menschen, die sich in der Corona-Krise verdient gemacht haben.

Von Anne Schröer

„Wir wollen ein bisschen Danke sagen“, sagt Jaromir Zachrich, der nach seinem offiziellen Karriereende als Spieler hinter den Kulissen weiter für die SWD powervolleys tätig ist. „Wir wollen sportlich die Nummer eins sein, aber auch neben dem Spielerischen etwas leisten und eine Einheit sein“, erklärt er die Motivation hinter einer Aktion, deren Grundstein in der Hochphase der Pandemie entstanden ist. „Im März, als die Bundesli-

ga abgebrochen wurde, waren wir noch voll im Wettkampfmodus“, schildert Zachrich die Situation. Einerseits wollten die powervolleys damals etwas von sich zeigen, andererseits auch denjenigen danken, die in dieser Phase besonders viel geleistet haben. Entstanden ist eine Danke-Aktion, die nun so richtig ins Rollen kommt: Alltagshelden der Corona-Zeit sollen zwei Fanschals und Gutscheine für ein powervolleys-Spiel ihrer Wahl bekommen. „Das geben wir zum Beispiel raus an Mitarbeiter von

Krankenhäusern, Pflegeheimen, Speditionen und Einzelhändlern“, zählt der 35-Jährige auf.

Der Verein geht nun gezielt auf einige Firmen zu, Zachrich ermutigt aber auch Geschäftsführer von Unternehmen aus anderen Bereichen, mit ihm Kontakt aufzunehmen, wenn die eigenen Mitarbeiter bedacht werden sollen. Eingeplant ist dafür derzeit ein Kontingent von 2000 Tickets. „First come, first served“, sagt Jaromir Zachrich. Kontakt: info@swd-powervolleys.de.

Björn-Arne Alber rückt als Co-Trainer nach

Der ehemalige Dürener Spielmacher unterstützt den neuen Coach Rafał Murczkiewicz.

Von Guido Jansen

Seit mittlerweile 18 Jahren spielt Björn-Arne Alber eine Rolle in der Dürener Volleyball-Welt. 2002 kam der Schwabe als großes Zuspiel-Talent und Junioren-Nationalspieler nach Düren. Sechs Spielzeiten lang war er Spielmacher, unter anderem in den großen Jahren der Vizemeisterschaften und Champions League-Auftritte. Seitdem war er mehrfach Co-Trainer, zuletzt griff auch der vor kurzem aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene Stefan Falter auf Albers großes Fachwissen zurück. Jetzt ist der Mitarbeiter der Stadt Düren zurück als Assistent des neuen Cheftrainers Rafał Murczkiewicz. „Ich hatte vorher schon mit Stefan darüber gesprochen, unsere Zusammenarbeit zu vertiefen. Sein Rücktritt hat das jetzt leider beschleunigt“, sagt Alber. Lange Anlaufzeit wird er nicht brauchen, zehn der 14 Spieler waren in der vergangenen

Saison schon in Düren. Seinen Namensvetter Björn Andrae kennt Alber schon über 20 Jahre aus der gemeinsamen Zeit bei der Junioren-Nationalmannschaft.

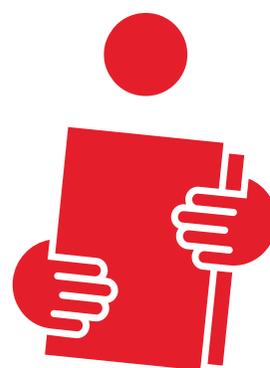
Die Zusammenarbeit mit Murczkiewicz findet sich gerade. „Wir haben ein gutes Team. Wenn es uns gelingt, halbwegs verletzungsfrei zu bleiben, dann können wir etwas erreichen. Das Wichtigste ist, dass alle gesund bleiben.“



Björn-Arne Alber kehrt als Co-Trainer zurück ins Team.

Sparkassen-Finanzgruppe

Entspannter mit Kreditoptimierung.



sparkasse-dueren.de

Folgen Sie uns!

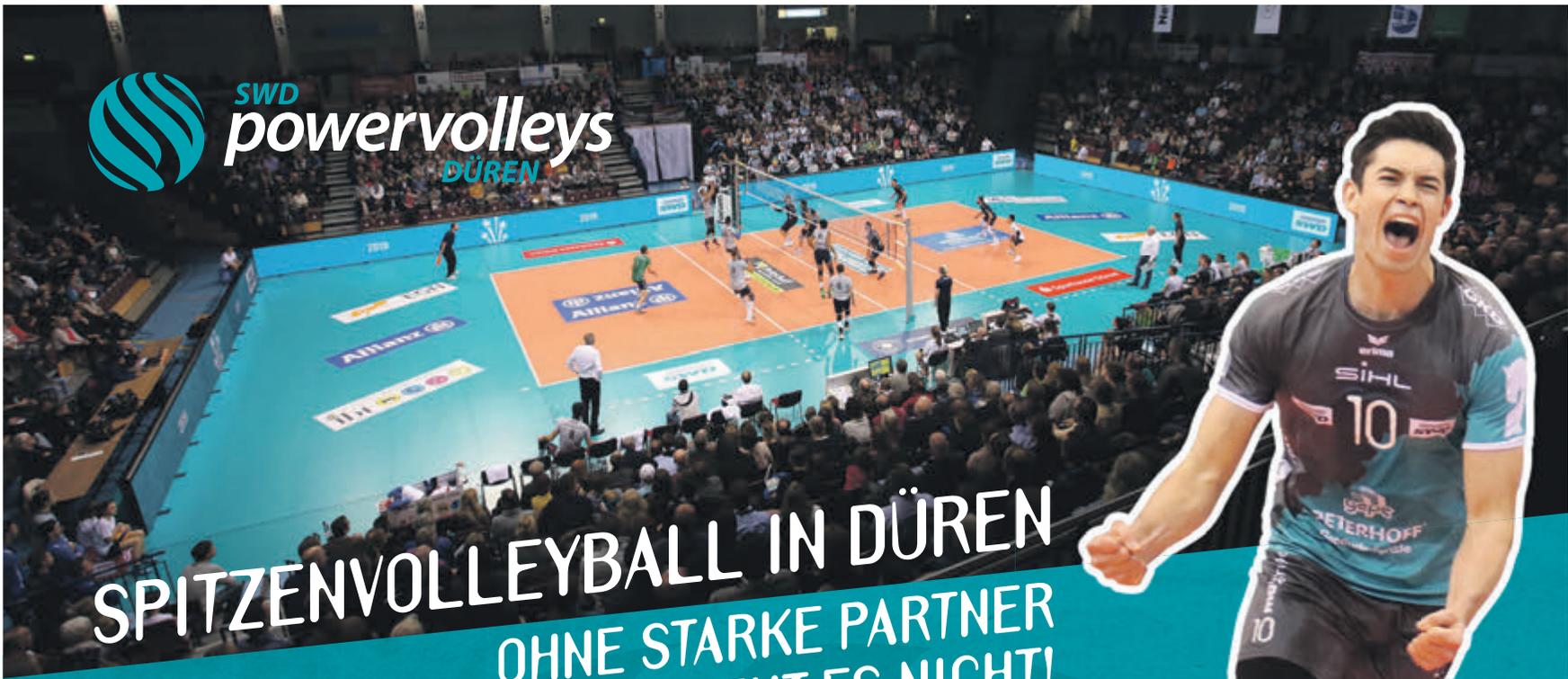


Weil ihre Sparkasse alle Kredite zu einer monatlichen Rate bündelt. Wir beraten Sie dazu gerne persönlich.

Wenns um Geld geht



Sparkasse
Düren



**SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN
OHNE STARKE PARTNER
GEHT ES NICHT!**

ARENA Kreis Düren
Sport und Unterhaltung

PREISWERT + KOMPETENT

**expert
BRINGS**

BlueTem

Allianz

AUTO CONEN
AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

St. Augustinus
KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus
der RWTH Aachen

St. Marien
HOSPITAL DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus
der RWTH Aachen

de Renet
BÜROSYSTEME

Ihr Büro ist unser Beruf

EGN
Entsorgungsgesellschaft
Niederrhein mbH

DGA
DÜRENER GESELLSCHAFT FÜR
ARBEITSFÖRDERUNG mbH

erima

FERON

**FIT
PREMIUM**

forum
inneneinrichtungen
riedeggenstraße 213 / 52349 düren
tel 02421 / 15231 fax 10039
www.forum-dueren.de

Miele
CENTER
FRAUENRATH

PETERHOFF
Gebäudedienste

PETERHOFF
Sicherheit

GKD
WORLD WIDE WEAVE

GOTHE

Großgart
IMMOBILIEN OHG

**JULIUS
HOESCH**

JACOBS
automobile Düren

**Hotel Restaurant
Jägerhof**
Thine Richard

SWD
Für Dich. Für Düren.

Abwehrchef im Doppelpack

Erstmals in ihrer Geschichte gehen die SWD powervolleys mit zwei Liberos in die Saison. Der talentierte Ivan Batanov und Weltklasse-Mann Blair Bann sind Konkurrenten mit einem Ziel.

Von Sandra Kinkel

Der eine ist 32 Jahre alt, kommt aus Kanada und ist 1,83 Meter groß. Der andere ist gerade einmal 20 Jahre alt, gebürtiger Moskauer und nur einen Zentimeter kleiner, also 1,82 groß. Beide sind Profi-Volleyballer, genauer gesagt Liberos bei den SWD powervolleys. Die Rede ist von Blair Bann und Ivan Batanov. Dass Dürens Volleyball-Bundesligist gleich zwei Liberos, also spezialisierte Defensivspieler, echte Experten für Annahme und Abwehr, in seinen Reihen hat, ist besonders. Blair Bann spielt mit Unterbrechungen bereits zum dritten Mal in Düren, insgesamt sieben Jahre lebt er schon in der Rurstadt. Ivan Batanov ist in der vergangenen Saison zu den powervolleys gewechselt und hat gleich einen Zwei-Jahres-Vertrag bekommen. „Ich habe vor der Saison lange gewartet, bis ich mich entschieden habe, wo ich hin möchte“, sagt Bann. „Und ich war sehr froh, dass irgendwann dann doch das Angebot kam, ein weiteres Jahr in Düren zu bleiben, und ich noch keine andere Verpflichtung eingegangen war.“ Er sei mittlerweile in der Region sehr verwurzelt, seine Freundin lebe hier. „Ich bin hier zu Hause“, sagt er. „Hinzu kommt, dass die powervolleys ein sehr gut organisierter Klub sind, der für die Spieler beste Voraussetzungen schafft.“ Aber braucht eine Mannschaft wirklich zwei Liberos? Und kann das überhaupt funktionieren? Blair Bann lächelt. „Fragen Sie das einmal einen Mittelblocker“, sagt er dann. „Die verstehen die Frage überhaupt nicht.“ Natürlich, ergänzt der Kanadier, der zu den besten Liberos der Welt zählt, sei es ungewöhnlich, dass eine Mannschaft zwei Liberos habe. „Das heißt aber nicht, dass es keinen Sinn macht.“ Auch wenn es „wirklich schwer vorstellbar“ sei, ergänzt Bann

und grinst, dass ein Libero einmal schlecht spiele, komme das vor. „Und dann ist der Druck im Normalfall sehr groß, weil man keine Möglichkeit hat, ausgewechselt zu werden und eine kurze Pause zu machen. Oft hilft das aber, um wieder besser ins Spiel zu finden.“ Auch im Training seien zwei Liberos „richtig gut“. „Wenn wir im Training Sechs gegen Sechs spielen“, erklärt Bann, „um Spielpraxis zu trainieren und spezielle Spielzüge einzuüben, ist es natürlich super, zwei Liberos zu haben. Sonst fehlt halt immer einer.“ Ähnlich sieht das auch Ivan Batanov. Für ihn war seine erste Bundesligasaison in Düren eine echte Achterbahnfahrt.

„Die Konkurrenz bringt mich nach vorne“

„Blair war eine Zeit lang verletzt, da musste ich einspringen und habe sehr früh sehr viele Spielanteile bekommen. Dann habe ich auf anderen Positionen gespielt, weil es dort einen Engpass gab. Aber ich will mich nicht beschweren. Meine erste Saison in Düren war ein echter Kracher, und ich habe viel gelernt.“ Dass er jetzt wider Erwarten in der kommenden Saison doch nicht der einzige Abwehrchef seiner Mannschaft ist, ist für den jungen Spieler kein Problem. „Blair und ich haben lange darüber gesprochen“, sagt er. „Für mich ist das total okay. Natürlich ist da eine Konkurrenz. Die bringt mich aber nur nach vorne. Denn ich will auf jeden Fall alles dafür tun, so gut zu sein, dass der Trainer mich einfach einsetzen muss. Ich werde richtig Gas geben.“ „Es gibt immer Konkurrenz zwischen Spielern, die auf derselben Position spielen“, ergänzt Blair Bann. „Man muss sich beweisen. Das muss man aber im Leistungssport sowieso immer.“ Bann ist überzeugt, dass die Mischung aus

seiner großen Erfahrung und Batanovs Jugend der Mannschaft gut tut. „Davon wird unser Team profitieren“, sagt er. „Ansonsten sind die zwölf Jahre Altersunterschied, die uns trennen, kein Problem.“ Klar, dass beide Spieler sich unglaublich auf die neue Saison freuen. „Wir hatten Mitte März das letzte Spiel“, sagt Batanov. „Es wird höchste Zeit, dass es wieder los geht.“ Unbedingt, betont auch Bann. „Für mich war es das erste Mal überhaupt in meiner Karriere, dass ich eine komplette Vorbereitung mitspielen konnte. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es kein Sommer-Training mit der Nationalmannschaft, ich war die ganze Zeit in Düren. Ich bin sehr gespannt, was das für die kommende Saison bedeutet.“ Bleibt die Frage, wer der beiden Liberos der Chef ist. „Wir sind Co-Bosse“, sagt Bann. „Und der richtige Boss ist immer der, der auf dem Spielfeld steht.“



Das deutsche Talent und der kanadische Weltklasse-Libero: Ivan Batanov (l.) und Blair Bann sind die Dürener Abwehrchefs.

Foto: Kinkel



Kann echt was!
einkaufsstadt
DÜREN

City
Ma
Düren

WIN.DN
WIRTSCHAFTS- UND
INNOVATIONSPARTNER DER REGION

Wir freuen uns auf Deinen Besuch!



1. Preis
Ein Hyundai i10 im
Wert von 14.000 €

Große Tombola
als Dank an unsere treue Kundschaft

Noch bis Ende Oktober erhalten Kunden bei vielen Einzelhändlern, Dienstleistern und Restaurants kostenlose Lose. Zu gewinnen gibt es unter anderem einen Hyundai i10 im Wert von 14.000 EUR, ein E-Bike im Wert von 2.600 EUR, einen Fahrerschulungsgutschein in Höhe von 1.800 EUR oder unterschiedliche Einkaufsgutscheine bis zu 1.000 EUR. Die Ziehung erfolgt am 30.10.20 unter notarieller Aufsicht. Bekanntgabe der Gewinnlose u.a. auf der CityMa-Homepage: www.cityma.de.



Produkt kann von Abbildung abweichen. Foto: Hyundai

Hol Dir Dein Los – Ziehung am 30.10.20



Trainingsauftakt bei den SWD powervolleys Düren, auf dem linken Bild ist Craig Ireland im Prama-Raum zu sehen. Athletiktrainer Fons Vranken und Gesundheitsmanagerin Anja Zehbe machen zu Beginn eine Bestandsaufnahme bei allen Spielern (rechtes Bild).

Fotos: Kinkel, Jansen

Neue Wege im Training ohne Ball

Die SWD powervolleys kooperieren mit dem Bewegungszentrum des Kreissportbundes. Die Methoden sind auf dem neuesten Stand der Sportwissenschaft. Es geht um Schnelligkeit und Koordination.

Von Sandra Kinkel

Craig Ireland muss sich konzentrieren. Der Außenangreifer der SWD powervolleys steht im Prama-Raum des Bewegungszentrums des Kreissportbundes (KSB) und trainiert Ausdauer, Schnelligkeit und vor allem Dingen Koordination. Dürens Volleyball-Bundesligist nutzt seit dieser Saison für das Training die neue Anlage an der Mariawerstraße. „Das ist eine sehr moderne Einrichtung“, sagt powervolleys-Trainer Rafał Murczkiewicz. „Und wir haben hier die Möglichkeit, Dinge wie Agilität und Koordination zu trainieren, wie wir das in der Arena nur in abgespeckter Form können.“ Craig Ireland trainiert also gerade im Prama-Raum, einer Einrichtung, die es bundesweit nur neunmal gibt. Prama ist eine Kombination aus Licht, Musik und Timing, die Sportler absolvieren eine Art Ganzkörper-Zirkeltraining. Der

gesamte Raum ist das Fitnessgerät. In schnellen Abständen gehen beispielsweise auf dem Boden und an der Wand Lichter an, die der Sportler in einer gewissen Zeit und Reihenfolge mit Händen und Füßen ausschalten muss. „Das ist gut“, sagt Craig Ireland nach seinem ersten Durchlauf. „Und gar nicht so einfach. Aber es macht Spaß.“ Es war KSB-Geschäftsführer Wolfgang Schmitz, der den Kontakt zu den powervolleys aufgenommen hat. „Ich glaube, dass es keinen zweiten Bundesligaverein in ganz Deutschland gibt, der so moderne Trainingsmöglichkeiten nutzt“, sagt Schmitz. „Weder im Volleyball noch im Fußball noch in einer anderen Sportart.“ Kein Wunder, dass der KSB-Chef bei den Verantwortlichen der Volleyballer sofort offene Türen eingerannt ist. Ziel ist, während der gesamten Saison kontinuierlich zusammenar-

beiten. Es gab in der Vorbereitung zwölf Termine im Bewegungszentrum, während der Saison soll mindestens einmal in der Woche dort trainiert werden. Alle Trainingsergebnisse der Profisportler werden genau dokumentiert, so dass jeder exakt an seinen Schwächen arbeiten kann. Extra für die powervolleys haben Wolfgang Schmitz und Anna Kaiser, Leiterin des Bewegungszentrums, ein Trainingsprogramm für die Profisportler entwickelt. Unter anderem gibt es in 3,20 Meter Höhe ein Brett mit speziellen Lampen.

Für alle Sportler geeignet

Wolfgang Schmitz: „Die Lampen müssen im Sprung berührt werden, wenn sie leuchten, und zwar ohne hinzugucken. Damit werden Block-Situationen simuliert und das Reaktionsvermögen geschult.“ Anna Kaiser ergänzt: „Grundsätzlich kommt diese Art von Training allen Sportlern zugute. Aber natürlich profitieren vor allem Athleten davon, die eine gute Technik und Koordination brauchen, um erfolgreich zu sein.“ Es sei stark, auf welch hohem Niveau die Volleyballer trainierten. Kaiser: „Die Verantwortlichen des Vereins haben zwar immer betont, dass die Spieler am Anfang der Vorbereitung noch auf einem ganz niedrigen Trainingsstand

agieren. Aber es ist trotzdem sehr beeindruckend, wie großen koordinativen Fähigkeiten sind.“

Nach den ersten Wochen im Prama-Raum hat sich für Anja Zehbe, Gesundheitsmanagerin der powervolleys, diese neue Trainingsform bewährt. „Dieses Training ist bewegungstechnisch sehr sinnvoll. Vor allem ist es aber auch für den Kopf sehr gut. Weil es dafür sorgt, dass den Spielern nicht langweilig wird.“ Alle Spieler seien durch die Bank vom Prama-Training sehr begeistert, auch, weil die Übungen immer angepasst würden. „Prama-Training“, sagt Anja Zehbe, „können schon kleine Kinder machen, um deren motorische Fähigkeiten zu entwickeln.“ Profi-Sportler würden sich durch das Training verbessern. „Und das ist doch immer gut.“

Die Gesundheitsmanagerin ergänzt: „Es ist natürlich grundsätzlich so, dass Profisportler sich für neue Trainingsmethoden und auch für Ernährungsthemen sehr interessieren.“ Viele der neuen Möglichkeiten würden von den Spielern aber auch durchaus kritisch gesehen. „Aber was den Prama-Raum angeht, waren alle sofort überzeugt.“ Natürlich, ergänzt die Expertin, fehlten jetzt noch Vergleichswerte, um wirklich beurteilen zu können, wie sehr das neuartige Training die Volleyballer weiterbringt. „Im nächsten Jahr haben wir die aber“, sagt Zehbe. „Und in dieser Saison sorgt das Prama-Training für jede Menge Motivation, weil viele Spieler zumindest schon einmal das subjektive Empfinden haben, sich deutlich zu verbessern.“

Impressum

Saisonheft 2020/2021 SWD powervolleys Düren

Verlag: Zeitungsverlag Aachen GmbH, Dresdener Str. 3, 52068 Aachen, 0241/5101-0, Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Str. 3, 52068 Aachen
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Landespressgesetzes NRW und für den Anzeigenteil: Dürener TV Volleyball GmbH, Wilhelmstraße 27, 52349 Düren, vertreten durch ihren Geschäftsführer Rüdiger Hein
Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Dürener TV Volleyball GmbH. Fotos Titelseite, Doppelseite und Seiten 14 & 15: Conny Kurth/www.kurth-media.de

SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN
OHNE STARKE PARTNER
GEHT ES NICHT!





Trikots, die Geschichte(n) schrieben

55 Jahre ist die Gründung der Volleyball-Abteilung des Dürener TV her. Eine geplante Ausstellung in der Arena Kreis Düren soll die Trikots, Mannschaften und Menschen der Dürener Volleyball-Geschichte zeigen.

Heute tragen die SWD powervolleys Düren ein eigens für sie entworfenes Trikot in den Team-Farben. Das war aber längst nicht immer so. In den Anfängen lief der heutige Volleyball-Bundesligist zum Beispiel in brasilianisch gelb-grün gestreiften Shirts nur mit Nummer, ohne Vereinsname oder Sponsor in die Halle. „Daran kann ich mich noch gut erinnern“, erzählt Erich Peterhoff. Er ist heute nicht nur Gesellschafter und Sponsor der Mannschaft und hat selbst früher in der Bundesliga gespielt, der 51-Jährige ist mit fast allen Mannschaften der damaligen DTV-Volleyballer und heutigen powervolleys quasi aufgewachsen.

Und er hatte irgendwann einmal den Gedanken, dass die Trikots aus fünfzehn Jahren erzählen. Von Spielern, Nationalitäten, gefeierten Siegen, bitteren Niederlagen, Auf- und Abstiegen, Sponsoren, Menschen hinter den Mannschaften und viele mehr. Deshalb hat Peterhoff jede Menge alte Trikots zusammengetragen und plant, diese einrahmen zu lassen, immer mit dem passenden Mannschaftsfoto und kompletter Namensliste der Spieler dazu. Ein Teil dieser „Ahnengalerie“ wird – wenn dies wieder möglich ist – in der Gastronomie der Dürener Arena ausgestellt. „Entstanden ist die Idee wäh-

rend unseres Jubiläums ‚50 Jahre DTV Volleyball‘, das wir vor fünf Jahren gefeiert haben. Viele ehemalige Spieler waren dabei und wir hatten einige Erinnerungsstücke wie Trikots ausgestellt“, erzählt Peterhoff, der schon mit seinem Vater als kleines Kind mit seinem Bruder Andreas den DTV-Volleyballern zugeschaut hat. Bei so viel Volleyball war eigentlich klar, dass er und sein Bruder später selbst am Netz standen und es beide bis in die Bundesliga geschafft haben.

„An dieses Trikot kann ich mich noch ganz genau erinnern“, erzählt der Unternehmer und zeigt ein Baumwoll-Shirt im Style der frühen 80er Jahre. Er hatte als DTV-Jugendspieler damals als Linienschlichter bei den Bundesliga-Spielen am Spielfeldrand gestanden. Zu dieser Zeit gab es noch keine professionell ausgebildeten Schiedsrichter wie heute, die DTV-Kinder übernahmen die Jobs an der Linie. „Klar, dass wir bei engen Entscheidungen die Fahne eher zu Gunsten des DTV gehoben haben. Das hat der



Ganz in Orange hatte ein Spirituosenhersteller die Volleyballer für ihren Kanada-Austausch 1973 eingekleidet.

Schiedsrichter dann entweder geglaubt – oder nicht“, erinnert er sich lächelnd.

Das älteste Trikot, dem sich auch ein entsprechendes Mannschaftsfoto zuordnen lässt, ist das aus der Saison 1976/77. Es stammt – wie so viele – aus dem umfangreichen Archiv von Hans-Jörg „Häns“ Feltes. Deshalb ist seine legendäre Nummer 3 auch häufiger in der Ahnengalerie zu sehen. Feltes zählt zu den „Urgesteinen“ im Dürener Volleyball, hat über 1000 Spiele im Trikot des Dürener TV absolviert, Höhen und Tiefen, Auf- und Abstiege in der Volleyball-Bundesliga miterlebt: Seinen ersten Einsatz in der „Ersten“ des DTV hatte er als 17-Jähriger am 7. Februar 1976. „Unser Zuspieler Josef Kaulen hatte sich verletzt, da setzte mich Trainer Goswin ‚Ösch‘ Caro ein“, erinnert sich Feltes, der damals noch im Bezirksliga-Team spielte. Auch „Ösch“ ist eines der Volleyball-Urgesteine in Düren, der mittlerweile 72-Jährige ist als sportlicher Leiter der powervolleys mitten im Geschehen.

Es gibt sogar noch ein ganz altes Stück in der Trikot-Sammlung, die Erich Peterhoff zusammengetragen hat: Ein rotes Baumwoll-Shirt, auf das von Hand der Schriftzug TV Düren genäht wurde. „Das ist

wahrscheinlich vom Anfang der 70er Jahre. Aber wir haben leider kein Foto, mit dem wir das genau einordnen könnten“, so Peterhoff. „An wirklich jedem Stück hängen Erinnerungen an Spiele, Spieler, Mannschaften, Menschen, Situationen“, erzählt er weiter. So sieht man, dass gepe – damals noch die Firma seines Vaters – seit der Saison 1982/83 auf dem Trikot als Sponsor vertreten ist. Damals der erste Sponsor auf der Brust der Dürener Spieler überhaupt. Und die – meist der Mode und den Farben der Zeit entsprechenden – Shirts zeigen auch, welche namhaften Unternehmen schon als Hauptsponsor auf der Brust prangten, von den beiden Sparkassen (damals gab es noch Kreis- und Stadtsparkasse) bis hin zu Müller-Küchen oder überregionalen Sponsoren: „Das Trikot mit SKL vorne drauf ist zum Beispiel eng mit Roland Mader verknüpft, der dem DTV und evivo immer sehr positiv gegenüber stand“, blickt Peterhoff zurück. Dann gab es noch Jägermeister-Jahre: Schon die Dürener Mannschaft auf der ersten Kanada-Tour in den frühen 70er Jahren hatte bereits Trainingsanzüge von Jägermeister gesponsert bekommen.



Das ärmellose Trikot steht für das Jahr 2006, in dem Heriberto Quero und Düren erst nach fünf Finalspielen gegen Friedrichshafen unterlegen waren.

Foto: Jansen



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

WÜNSCHT DEN



GESUNDHEIT UND VIEL ERFOLG!



Auto Conen GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 15 · 52351 Düren
Tel.: 02421/9537-0 · Fax: 02421/505 605
E-Mail: verkauf@conen-dueren.de

Autohaus Pölderl GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 15 · 52351 Düren
Tel.: 02421/51666-0 · Fax: 02421/51666-37
E-Mail: info@peugeotpartner-poelderl.de

Budgetcar GmbH
Nikolaus-Otto-Str. 40 · 52351 Düren
Tel.: 02421/9537-0 · Fax: 02421/505 605
E-Mail: info@budget-car.de

AUTOMEILE DÜREN



www.autoconen.de

Große Väter, große Aufgaben

Vier Mädchen und ein Junge halten sie auf Trab: Ein Teil des Teams der SWD powervolleys ist nicht nur auf dem Spielfeld gefragt, sondern auch zu Hause als Papa. Das hat aus den Spielern Frühaufsteher gemacht.

Vier junge Väter im Team – das gab es bei den SWD powervolleys Düren bisher noch nicht. Wenn Michael Andrei, Sebastian Gevert, Tim Broshog und Tomáš Kocian-Falkenbach jetzt vom Training nach Hause kommen, dann heißt es erstmal „Quality-Time“ mit den Kindern. Jüngster Spross in der „powervolleys-Familie“ ist die kleine Giulia (vier Monate), Tochter von Michael Andrei und seiner Frau Alessandra, die Zwillinge Alma und Sienna haben Sebastian Gevert und seine Partnerin Mena vor achteinhalb Monaten bekommen, der kleine Elias von Tim und Natascha Broshog ist 13 Monate jung und „Seniorin“ im Team ist Lena, die dreieinhalbjährige Tochter von Tomáš Kocian-Falkenbach und seiner Frau Christiane.

Alle vier Väter haben die Geburt ihres Nachwuchses natürlich im Kreißsaal miterlebt und den Müttern beigestanden. Michael war beim Kaiserschnitt mit dabei, bei Sebastian war alles noch viel aufregender. Eigentlich sollten die Zwillinge mit einem geplanten Kaiserschnitt zur Welt kommen, doch dann musste alles auf einmal ganz schnell gehen – auch mit Kaiserschnitt und innerhalb einer halben Stunde konnte „Seba“ die beiden Mädchen – und natürlich ihre Mutter – in seine Arme schließen. Tim war bei der Geburt selbstverständlich auch dabei. Seine Natascha hat ihr Kind sogar ohne Betäubung oder PDA bekommen – das Ganze hat rund fünf Stunden gedauert. „Vor der Leistung meiner Frau hab ich wirklich Riesen-Respekt“, erzählt der Mittelblocker. Immerhin 57 Zentimeter groß war Elias bei der Geburt – kein Wunder bei einem 2,05 Meter großen Vater.

Hat sich ihr Leben als Sport-Profi mit den Kindern verändert? Nicht unbedingt, aber eigentlich doch, sagen alle vier jungen Väter. „Ich hatte eine Woche nach der Geburt ein Spiel. Da hab ich mich so gut gefühlt, wie noch nie – klar, ich war voller Glückshormone und Endorphine“, strahlt Tomáš Kocian-Falkenbach noch heute bei dem Gedanken daran. Bei Sebastian Gevert war die Phase um die



Zu Hause geht es nicht immer um Volleyball: (v.l.) Tomáš Kocian-Falkenbach, Sebastian Gevert, Tim Broshog und Michael Andrei kennen sich auch mit anderen Spielgeräten aus.

Geburt herum dagegen sehr stressig: Die Zwillinge sind fünf Wochen zu früh auf die Welt gekommen, mussten sogar auf der Baby-Intensivstation behandelt werden. „Da lag mein Fokus schon sehr auf Frau und Kindern, dazu wenig Schlaf und viele Sorgen. Da ist es mir schon manchmal schwer gefallen, mich auf Volleyball zu konzentrieren“, erzählt Gevert. Bei Tim und Michael war die Geburt nicht in der Saison, deshalb konnten sie sich in dieser „heißen Phase“ voll ihren Frauen und den Neugeborenen widmen.

So richtig lange ausschlafen können die vier jetzt nicht wirklich. „Meine Frau hat mich zum Frühaufsteher erzogen. Ich muss jetzt morgens immer mit den beiden Hunden gehen, wenn sie sich um die Kleine kümmert“, erzählt Michael Andrei, der früher nicht unbedingt beim ersten Hahenschrei direkt aus dem Bett gesprungen ist. Tomáš Kocian-Falkenbach bringt seine Tochter jeden Morgen in den Kindergarten, dann klingelt um Viertel vor sieben sein Wecker. Sebastian ist dafür zuständig, dass auch die größeren Kinder sich morgens pünktlich auf den Weg zur Schule machen – also ist länger schlafen für ihn auch kein Thema.

Froh sind die jungen Väter, wenn die Großeltern sie unterstützen können. „Meine Schwiegereltern wohnen 50 Meter von uns entfernt, die können dann schon mal schnell helfend eingreifen“, sagt Michael. „Deshalb ist es

ja für uns auch so schön, in Düren zu spielen, weil wir da auch die familiäre Unterstützung und kein Betreuungsproblem haben“, sind sich Sebastian und Tomáš einig. Groß sind die fünf „powervolleys-Kinder“ übrigens alle. Werden sie auch mal Volleyballer? „Meine Tochter ist bei

fast jedem Spiel mit in der Halle. Sie freut sich immer riesig, wenn sie danach nach unten kommen und mit den Bällen spielen kann“, berichtet Tomáš. „Unsere großen Kinder spielen schon Volleyball, sogar im NRW-Kader“, strahlt Sebastian Gevert. „Es muss nicht unbedingt Volleyball sein“,

sagt Michael Andrei. Einig sind sich alle vier: „Die Kinder sollen später das machen, woran sie Spaß haben.“ Wenn es denn Volleyball werden sollte, wären das nicht die ersten Nachwuchs-Volleyballer, deren Väter schon sehr erfolgreich am Netz gestanden haben.

Nobis

Seit 1858

Öffnungszeiten
Mo - Fr 6.00 - 18.00 Uhr
Sa 6.00 - 16.00 Uhr

Markt 13, Düren

Printen-Power



Endlich wieder Volleyball! Die Vorfriede ist groß bei (v.l.) Craig Ireland, Marcin Ernastowicz, Trainer Rafał Murczkiewicz, Jordan Deshane, Eric Burggräf, Björn Andrae, Sebastian kurz vor Saisonstart verpflichtete Lukas van Berkel.



Gevert, Blair Bann, Tomáš Kocian-Falkenbach, Michael Andrei, Tim Broshog, Ivan Batanov, Philipp Schumann, Tobias Brand und Co-Trainer Björn-Arne Alber. Kleines Foto: der
Großes Foto: Conny Kurth/www.kurth-media.de



Björn Andrae

39 Jahre, 2 Meter, Außenangriff

Einen Vergleich hört man immer wieder, wenn Trainer über einen hoffnungsvollen Spieler sprechen: Er ist das größte deutsche Talent im Außenangriff seit Björn Andrae. 20 Jahre ist es her, dass Björn Andrae das Talent war. Seitdem hat der gebürtige Berliner abgeliefert: Kapitän

der deutschen Nationalmannschaft bei zwei Olympischen Spielen, über 15 Jahre lang in den europäischen Top-Ligen gespielt. Björn Andrae geht in seine dritte Dürener Saison, weil er Lust dazu hat. Seine jungen Mitspieler im Außenangriff können davon nur profitieren.



Michael Andrei

35 Jahre, 2,10 Meter, Mittelblock

Michael Andrei ist ein Mann, denn man auf dem Volleyballfeld nicht als Gegenspieler haben will: Dürens Kapitän zählt auch im Herbst seiner Karriere zu den besten Mittelblockern in der Bundesliga, nicht zuletzt Dank seiner professionellen Einstellung dem eigenen Körper gegen-

über. Zudem ist er ein Großmeister in der Disziplin Böse-Gucken. Das hat nichts mit schlechten Eigenschaften zu tun, sondern mit dem hohen Maß an Motivation, das ‚Mount Mike‘ seinen Mitspielern mitgeben und mit dem er seinen Gegenspielern Respekt einflößen will.



Blair Bann

32 Jahre, 1,83 Meter, Libero

Wie in der Saison zuvor galt es lange als unwahrscheinlich, dass Blair Bann in Düren spielt. Damals kehrte er zu seinem Klub zurück, weil der junge Ivan Batanov verletzt war. Jetzt ist er geliebt, weil Düren sein Klub ist. In der Welt des Volleyballs muss man den Kanadier nicht mehr vorstellen. Anfang des

Jahres hat er sich mit seiner Nationalmannschaft zum zweiten Mal für die Olympischen Spiele qualifiziert. 2017 wurde er als bester Libero der Weltliga ausgezeichnet. Seit vielen Jahren ist er nicht nur einer der besten Abwehrchefs der Bundesliga, sondern auch ein Meister der Kommunikation.



Ivan Batanov

20 Jahre, 1,82 Meter, Libero

Schnell, schneller, Batanov: Dürens jüngster Spieler ist enorm flink auf den Beinen und am Boden. Das ist in der Abwehr und der Annahme der gegnerischen Aufschläge von großem Vorteil. Bundestrainer Andrea Giani hat das früh erkannt und Batanov schon vor seiner ersten Profisaison zur Natio-

nalmannschaft berufen. Eine schwere Schulterverletzung hat ihn gebremst, im Verlauf der vergangenen Saison konnte Batanov dann aber zeigen, dass er nicht nur ein Talent ist, das von Blair Bann lernen kann, sondern bereits schon jetzt ein ernsthafter Konkurrent für den Kanadier ist.



Tobias Brand

22 Jahre, 1,95 Meter, Außenangriff

Am Ende der wegen Corona abgebrochenen Saison konnte sich Tobias Brand über eine besondere Auszeichnung freuen: Die Trainer und Experten der Bundesliga wählten ihn zum Aufsteiger der Saison. Nach einer Saison haben sie alle gesehen, warum Düren den Winzer in Ausbildung geholt hat: To-

bias Brand bringt alles mit, was ein Außenangreifer haben muss: gute Technik und starke Athletik. Dazu stellt er einen Block, der selbst für die besten Angreifer der Liga ein Problem wird, und eine große Leidenschaft dafür, in der Abwehr Bälle vom Boden zu kratzen, die eigentlich schon verloren waren.



Tim Broshog

32 Jahre, 2,05 Meter, Mittelblock

Tim Broshog hat sich seit der vergangenen Saison ein Stück weit verschlankt. Es ist sicher nicht so, dass der ‚Tower‘ vorher überflüssige Pfunde mit sich herumgeschleppt hat. Er ist leichter geworden, schneller auf den Beinen. Die Gelenke werden es ihm im fortgeschrittenen Profialter danken, seine

Mitspieler auch. Denn daran, dass Broshog einer der Spieler in der Bundesliga ist, die im Angriff am schwersten zu stoppen sind, hat sich nichts geändert. Seit vielen Jahren gehört er zur deutschen Elite im Mittelblock. Das muss er nicht mehr beweisen. Er wird genau das aber trotzdem tun.



Eric Burggräf

21 Jahre, 1,84 Meter, Zuspield

Die vergangene Saison war ein Lehrjahr für Eric Burggräf. Lehrjahr allerdings nicht im Sinne von vielen Fehlern, die Burggräf gemacht hat. Im Gegenteil: Der ehemalige Kapitän der Junioren-Nationalmannschaft hat in seiner ersten Saison als Profi viel richtig gemacht und schickt sich jetzt an, mehr Spielanteile zu erhalten. Ziel ist, nicht der

zweite Zuspielder hinter dem arrivierten Tomáš Kocian-Falkenbach zu sein, sondern der andere Zuspielder, mit dem Düren seine Gegner vor andere Probleme stellt. Damit, Verantwortung zu übernehmen, hat Eric Burggräf keine Probleme. Das hat er schon als Kapitän der Junioren-Nationalmannschaft getan.



Jordan Deshane

23 Jahre, 1,98 Meter, Mittelblocker

Der neue Mann in der Dürener Mitte: Jordan Deshane ist körperlich kein Riese auf der Position der großen Spieler. Das macht der Kanadier, der sein erstes Jahr als Profi und im Ausland spielt, aber mit seiner großen Athletik wett. Die fehlende Länge gleicht er mit Sprungkraft aus. Für die Gegner der SWD powervolleys bedeutet das, auf

einen anderen Spielertypen reagieren zu müssen als bei den arrivierten Mittelblockern Tim Broshog und Michael Andrei. In den zweieinhalb Monaten Vorbereitung hat sich zudem gezeigt, dass Deshane schnell lernt, um den Sprung aus der kanadischen Hochschulliga in die Bundesliga zu schaffen.





Marcin Ernastowicz

23 Jahre, 1,90 Meter, Außenangriff

Sebastian Gevert hat einen neuen ernsthaften Konkurrenten im Rennen um den schnellsten Sprungaufschlag: Marcin Ernastowicz hat viel Kraft in der Schulter, gepaart mit einer guten Technik. Wie bei Gevert haben die Messungen im Training 120 km/h ergeben. Der Spieler aus dem Land des Weltmeisters Polen ist einer der dynamisch-

ten Außenangreifer, die in den vergangenen Jahren das Dürener Trikot getragen haben. Typisch polnisch ist er ein rundum gut ausgebildeter Spieler mit guter Athletik. Im Angriff agiert er gerne mit viel Wucht, aktuell fügt er taktische Varianten zu seinem Spiel hinzu. Der 23-Jährige ist kein Lautsprecher und ein akribischer Arbeiter.



Sebastian Gevert

32 Jahre, 2,04 Meter, Diagonal

Schnelle Schulter, linke Klebe, große Wucht: Diese Eigenschaften sind in der Volleyball Bundesliga zum Markenzeichen von Sebastian Gevert geworden. Bei keinem Duo in der Bundesliga vergeht so wenig Zeit zwischen Zuspield und Angriff wie bei Tomáš Kocian-Falkenbach und Sebastian Gevert. Gevert, seit Anfang des Jahres Vater

von zwei Mädchen, gehört schon lange zu den besten Aufschlagspielern und Angreifern in Deutschland. Der emotionale Deutsch-Chilene ist immer in der Lage, einen Satz mit wichtigen Aufschlägen und spektakulären Angriffen zu drehen. So hat er in den vergangenen Jahren für viele besondere Momente in der Arena gesorgt.



Craig Ireland

23 Jahre, 1,96 Meter, Außenangriff

Wie Jordan Deshane spielt Craig Ireland seine erste Saison als Profi im Ausland. Der Kanadier ist im Außenangriff ein Stück weit der Gegenpol zu Marcin Ernastowicz: Auf dem Spielfeld agiert er laut und mit viel Emotion. Im Angriff setzt Ireland gerne auf technische Lösungen, statt mit voller Wucht zuzuschlagen. Die Motivation, den

Sprung ins Profigeschäft zu schaffen, ist dem Kanadier deutlich anzumerken. Er arbeitet viel, ist immer bereit, nach dem Training eine Zusatzleistung einzulegen. Mit den anderen beiden jungen Außenangreifern Tobias Brand und Marcin Ernastowicz profitiert Craig Ireland von der täglichen Trainingsarbeit mit Routinier Björn Andrae.



Tomáš Kocian-Falkenbach

32 Jahre, 1,92 Meter, Zuspield

Wenn sein Leben sich nicht um seine Familie dreht, dann beschäftigt sich Tomáš Kocian-Falkenbach beinahe rund um die Uhr mit Volleyball. Der Spielmacher gibt freimütig zu, ein Volleyball-Verrückter zu sein. Kocians Zuspield ist technisch stark und schnell, vor allem in Kombination mit Sebastian Gevert treibt er den Gegner oft zur Verzweif-

lung. Aber der Regisseur kann auch hart arbeiten, das hat er im Lauf seiner Karriere immer wieder bewiesen: Er hat einen starken Aufschlag, in der Abwehr verteidigt er selbst die wichtigsten Angriffe. Es ist kein Zufall, dass der Dürener Regisseur nach der Saison 2018/19 als wertvollster Spieler ausgezeichnet wurde.



Philipp Schumann

27 Jahre, 2 Meter, Diagonal

Will man den Unterschied in der Art beschreiben, wie Sebastian Gevert und Philipp Schumann angreifen, dann benutzt Gevert einen Hammer, während Schumann die Peitsche einsetzt. Die beiden Männer, die bei den Powervolleys für die schwierigen Bälle zuständig sind, haben auch sonst eine unterschiedliche Anlage. Gevert ist Linkshänder und bevorzugt schnelle Bälle, Rechtshänder Schumann kann Situationen auch mit Handlungshöhe lösen. Im ersten Jahr in Düren hat „Pippo“ bewiesen, dass auf ihn Verlass ist. Kommt er ins Spiel, liefert er ohne Anlaufschwierigkeiten ab. Vor allem im Aufschlag. Jetzt will er mehr: Mehr Spiele, bei denen er von Beginn an auf dem Feld steht.



Lucas van Berkel

28 Jahre, 2,10 Meter, Mittelblock

Die Last-Minute-Neuverpflichtung kurz vor Saisonstart: Der kanadische Mittelblocker Lucas van Berkel soll nicht nur für Entlastung sorgen. Wäre das das Ziel, dann müsste Düren keinen Mann verpflichten, der sich mit Kanada für die Olympischen Spiele in Tokio im kommenden Jahr qualifiziert hat.



DER NEUE CUPRA FORMENTOR. JETZT AB 279,- €¹ IM MONAT.

310 PS. DIE SYNTHESE AUS SUV UND COUPÉ. DER PERFEKTE ADRENALINSTOSS.

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 9,6 / außerorts 6,5 / kombiniert 7,7; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 175 | Effizienzklasse: D

JACOBS AUTOMOBILE DÜREN

ZWEIGNIEDERLASSUNG AUDI ZENTRUM AACHEN JACOBS AUTOMOBILE GMBH
RUDOLF-DIESEL-STR. 11, 52351 DÜREN | T. +49 2421 5910119
INFO@JACOBS-DUEREN.DE



Beispielrechnung ¹ , berechnet für eine jährliche Fahrleistung von 10.000 km für den CUPRA Formentor 2.0 TSI 4Drive DSG, 228 kW (310 PS). Benziner			
Ausstattung: Lackierung: Weiß, 4 Leichtmetallräder 19, Sportsitze vorn, Navigationssystem Plus, Climatronic (3-Zonen) mit Klimabedienteil hinten, Bluetooth-Schnittstelle mit integrierter Freisprechanlage und Audio-Streaming, Parklenkassistent mit Ultraschall-Einparkhilfe vorn und hinten, u.v.m			
Leasing-Sonderzahlung	3.500,00 €	Laufzeit:	36 Monate
Fahrzeugpreis inkl. Überführungskosten:	45.090,00 €	Jährliche Fahrleistung:	1.0000 km
Preisvorteil: (Preisvorteil gegenüber der UVP)	5.711,87 €	Effektiver Jahreszins:	1,11 %
Nettodarlehensbetrag: (Hauspreis / Anschaffungspreis der Leasingbank / Kaufpreis)	39.378,13 €	Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	1,11 %
Gesamtbetrag:	13.544,00 €		
36 Leasingraten à ¹	279,00 €		

¹Ein PrivatLeasing-Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Angebot gültig für den CUPRA Formentor 2.0 TSI 4Drive DSG, 228 kW (310 PS). Weitere Informationen bei uns im Autohaus und unter www.cupraofficial.de. Abbildung zeigt Designstudie.



Das Team hinter dem Team: (von links oben nach rechts unten) Mannschaftsarzt Dr. Stefan Lukowsky, Geschäftsführer Rüdiger Hein, Mannschaftsarzt Dr. Mike Melchert, Mannschaftsärztin Manuela Schulz, Betreuer Helmut Schmitz, Athletiktrainer Fons Vranken, Mannschaftsarzt Dr. Manfred Berger, Gesundheitskoordinatorin Anja Zehbe, Team-Managerin Annika Blaeser, Physiotherapeut Jonas Runge, Mannschaftsarzt Dr. Jörn Hillekamp, Physiotherapeutin Dagmar Kondziella, Physiotherapeut Oliver Francke, der sportliche Leiter Goswin Caro, Scout Kai Niklaus. Dazu gibt es ein wichtiges Team von über 50 Menschen, die bei den Heimspielen helfen.

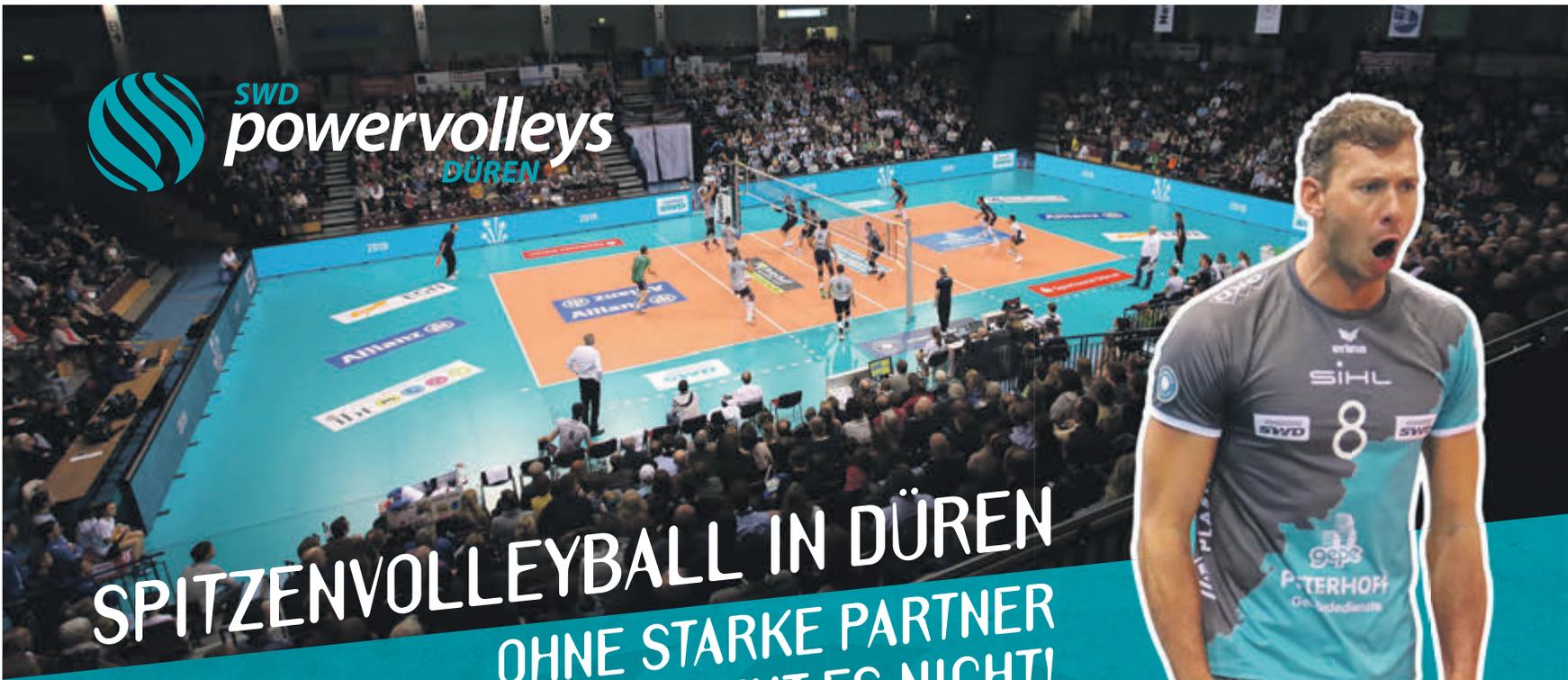


RWE

Wind und Wetter: eine Win-win-Situation.

Sauberer, sicherer Strom, der bezahlbar ist? Für uns kein Widerspruch. Im Gegenteil: Dafür arbeiten wir mit voller Energie und investieren 5 Milliarden Euro netto in Erneuerbare Energien bis 2022. Davon profitieren alle. Besonders zukünftige Generationen. Die neue RWE. Klimaneutral bis 2040.





**SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN
 OHNE STARKE PARTNER
 GEHT ES NICHT!**

Stiftsquelle
 naturgut

STUDIOPRO
 Die Kreativmanufaktur
 —www.studiopro.de—

**Wolfgang Schiffer
 Malerbetrieb**
 anstrich-tapezierarbeiten

Malermeister
 Wolfgang Schiffer
 Turmstraße 2
 52355 Düren
 Tel.: 0 24 21 / 4 71 10
 Mobil: 0175 / 9 44 49 55

ThÜLLEN

VERMOP®
 PROFESSIONAL CLEANING SYSTEMS

VLASMAN GmbH
 Abbruch · Industriedemontage
 Schadstoffsanierung · Asbestsanierung
 www.vlasman-gmbh.de

WerbeStil
 Frisch, jung und kreativ!

**Reinigungstechnik
 Weber KG**
 Verkauf, Service & Wartung, Kehr-, Schrub-, Leih- u. Mietmaschinen
 24 Std.-Service
 Industriestraße 7a
 53909 Zülpich
 Service-Tel.: 0172-9069004
 Service-Fax: 02252-834354
 Telefon: 02252-4481
 www.reinigungstechnik-weber.de • info@reinigungstechnik-weber.de

WIN.DN
 WIRTSCHAFTS- UND
 INNOVATIONSNETZWERK DÜREN

**ELEKTRO
 ZIEGLER**
 Beratung
 Planung
 Ausführung
 ehem. Elektro Gutbrod

EFCO®

Sport Lövenich
 Monschauer Straße 122-124
 0 24 21 - 6 29 71
 www.sportloevenich.de

sms
 Consulting
 IT-Personaldienstleistung
 www.sms-consulting.de

DSB
 DÜRENER SERVICE BETRIEB

RG
 GRAßMANN
 WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
 & STEUERBERATUNG

Das Lumen
 FILMTHEATER DÜREN

erima

SIHL

**Sparkasse
 Düren**

Allianz

PETERHOFF
 Sicherheit

SWD
 Für Dich. Für Düren.

NetAachen

RWE



Berlin bremsen: Mission impossible?

Das Coronavirus hat die Bundesliga ordentlich durchgerüttelt. Eines bleibt bestehen: Der große Favorit aus Berlin wirkt vor der neuen Saison so unangreifbar wie in den vergangenen Jahren.

Die erste Berliner Machtdemonstration der neuen Saison war gar nicht so eindrucksvoll. Und dann wieder doch. Eine Woche vor Saisonstart hat der große Favorit Berlin Recycling Volleys den ersten Titel gewonnen, den sogenannten Supercup. Mit 3:0 setzte sich der Pokalsieger – wegen Corona gab es keinen Meister – gegen den Mitfavoriten United Volleys Frankfurt durch. Die Sätze waren knapp, die Frankfurter waren im Außenangriff ersatzgeschwächt. Berlin aber auch. Da fehlte mit Benjamin Patch einer der spektakulärsten Angreifer, die die Bundesliga je gesehen hat. Das Problem für die Konkurrenz: Patch ist nicht einmal der größte Name im

Team. Den haben die Olympiasieger Sergej Grankin (Russland, Gold 2012) und Eder (Brasilien, Gold 2016). Nicht nur deswegen hielten sich die Gerüchte hartnäckig, dass Berlin auswandert in die Plus Liga im Weltmeister-Land Polen. Für 2021 ist das Thema nicht vom Tisch.

Heimatloser VfB

Wer könnte den BR Volleys das Wasser reichen? Vielleicht tatsächlich Frankfurt, das neben dem deutschen Alt-Meister im Angriff, Jochen Schöps, einige sehr aussichtsreiche deutsche Talente im Team hat wie Tim Grozer und den erst 18-jährigen Ben Bierwisch. Die wis-

sen international renommierte Spieler an ihrer Seite, allen voran den belgischen Spielmacher Matthias Valkiers. Der einstige Dauermeister VfB Friedrichshafen ist ebenfalls zu nennen. Der Slowene Dejan Vincic als Zuspeler ist international ein klangvoller Name und neu am Bodensee. Im Außenangriff bringt der Franzose Nicolas Marechal große internationale Erfahrung ins Ländle. Mit Linus Weber schmettert das aktuell größte deutsche Talent im Angriff für den VfB. Es hätte so schön sein können, wenn die Häfler nicht heimatlos geworden wären, weil die ZF-Arena baufällig ist und Knall auf Fall geschlossen wurde. Wo es weiter geht, ist aktuell offen.

Wer meldet Ansprüche auf die sichere Qualifikation für die Playoffs an, nachdem mit den Alpenvolleys ein Schwergewicht verschwunden ist, weil das Team aufgelöst wurde? Vielleicht die WWK Volleys Herrsching, die sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben. Mit Jalen Penrose im Angriff und Johannes Tille im Zuspiel sind starke Leistungsträger in Bay-

ern geblieben.

Gemacht haben sich zwei weitere Teams, die Volleyball-Experten auf der Rechnung haben: die Helios Grizzlys Giesen und die Netzhoppers Königs Wusterhausen-Bestensee. Die Grizzlys haben Anton Menner vom Bodensee nach Niedersachsen gelockt. Den jungen kanadischen Mittelblocker Pearson Eshenko hätten die powervolleys auch gerne gehabt. Bei den Netzhoppers hat vor allem die Verpflichtung des kanadischen Spielers Byron Keturakis für Aufmerksamkeit gesorgt. Sollte es den Brandenburgern unter ihrem neuen Trainer Christophe Achten – der ewige Mirko Culic ist ins Management gewechselt – wieder gelingen, so druckvoll aufzuschlagen wie in der vergangenen Saison, dann sind sie reif für die nächste Steigerung.

Zwei Fragezeichen

Wohin der Weg bei der SVG Lüneburg führt, bleibt abzuwarten. In der vergangenen Saison ist die Rechnung erstmals nicht ganz aufgegangen, bis-

lang recht unbekannte Spieler aufzubauen und erfolgreich zu sein. Lüneburg nimmt einen neuen Anlauf mit dem Selbstverständnis, dass sie mit Trainer Stefan Hübner einen Mann an der Seitenlinie haben, der oft bewiesen hat, dass er genau das kann.

Ungewiss ist auch, wie stark die Volleyball Bisons Bühl sein können. Am Rande des Schwarzwaldes gibt es namhafte Neuzugänge wie Libero Florian Ringseis und Niklas Kronthaler, die beide von Alpenvolleys kommen. Allerdings sieht es so aus, als wolle Bühl mit nur zehn Spielern in die Saison starten. Bleibt das so, dann sind Probleme eigentlich programmiert. Zwei junge Teams starten völlig ohne Druck: die Junioren-Nationalmannschaft, die beim VC Olympia Berlin zusammengefasst ist und im Wechsel immer automatisch zwischen Liga zwei und eins pendelt. Bis auf vier Ausnahmen sind auch die Spieler eines neuen, alten Bundesliga-Teams im Junioren-Alter: Der TSV Unterhaching ist wieder da und setzt fast nur auf Talente.

UMDENKEN

Düren wird eMobil. Seien Sie dabei.

Umdenken heißt für uns, Energieversorgung in allen Facetten ökologisch nachhaltig denken. Dazu gehört auch das Thema E-Mobilität. Starten Sie jetzt in Ihre persönliche Mobilitätswende: Wir beraten Sie umfassend zu den Themen Ladetechnik, Autostrom und den aktuellen Fördermöglichkeiten.

www.energie-mobil-erleben.de

SWD
Für Dich. Für Düren.

Für eine umweltfreundliche Zukunft.
#elektromobilität

Wein und Volleyball – das passt!

Dürens Angreifer Tobias Brand schließt seine Ausbildung zum Winzer beim Weingut Adeneuer in Ahrweiler ab.

Von Sandra Kinkel

„Ein kleines Gläschen Wein ab und zu ist schon erlaubt“, sagt Tobias Brand und lächelt. Bei dem 22-jährigen Außenangreifer der SWD powervolleys ist der Rebensaft nicht nur eine köstliche Begleitung zu einem guten Essen, sondern neben dem Profisport auch sein Beruf. Brand, dessen Eltern ein Weingut im rheinland-pfälzischen Weinort Undenheim in der Nähe von Mainz führen, macht nämlich eine Ausbildung zum Winzer. Das erste Ausbildungsjahr hat er in einem Betrieb in Rheinhessen absolviert, danach hat er ein Jahr pausiert, um sich ganz auf sein erstes Jahr in der Volleyball-Bundesliga zu konzentrieren. „Mir ist es aber

schon sehr wichtig, die Ausbildung zu beenden“, sagt Brand. „Und gerade im Beruf des Winzers ist es auch vollkommen normal, den Betrieb während der Ausbildung zu wechseln, einfach um verschiedene Philosophien des Weinbaus kennenzulernen.“



Wein und Volleyball, ergänzt der junge Mann, seien schon seine großen Leidenschaften. „Volleyball ist einfach mein Sport. Und am Weinbau liebe ich, dass man am Ende ein tolles Produkt hat, dass

man mit seinen eigenen Händen geschaffen hat.“ Und so hat Brand sich einen Betrieb in Ahrweiler gesucht, in dem er seine Winzerausbildung beenden kann – neben dem Profisport. „In Ahrweiler bin ich von Düren in gut 45 Minuten. Und meine Chefs vom Weingut Adeneuer haben beide selbst Volleyball gespielt. Sie waren sofort einverstanden, dass ich versuche, Ausbildung und Profisport unter einen Hut zu bekommen.“

Natürlich wird für Tobias Brand keine Ausnahme gemacht, beispielsweise, was Arbeitszeiten angeht. „Ich habe aber schon im Juni anstatt im September mit dem zweiten Ausbildungsjahr begonnen, so dass ich einige Zeit vorgearbeitet habe, weil ich jetzt häufiger zum Training muss. Am Ende werde ich aber genauso viele Praxisstunden aufweisen können wie alle anderen Auszubildenden auch.“ Dass er sein zweites Lehr-

jahr an der Ahr absolviert, ist nur der Tatsache geschuldet, dass Ahrweiler nah an Düren ist. „Ich glaube, ohne den Volleyball wäre ich nicht an die Ahr gegangen. Aber jetzt bin ich froh, dass es so gekommen ist.“ Das Ahrgebiet unterscheidet sich deutlich vom Rheingau. „An der Ahr wird überwiegend Rotwein angebaut, mein Ausbildungsbetrieb hat sich beispielsweise auf Spätburgunder spezialisiert. Der Betrieb meiner Eltern ist dagegen bekannt für seine Rieslinge.“

Größter Unterschied der beiden deutschen Weinanbaugebiete ist aber ohne Zweifel die Größe. „Das Ahrgebiet ist viel kleiner als das Rheingau. Und das bedeutet, dass fast die komplette Arbeit per Hand ausgeführt werden muss, zum Beispiel auch die Pflege der Trauben und die Lese.“ Natürlich, ergänzt der angehende Weinbauer, sei es für große Menschen wie ihn nicht gerade ideal, in einem Weinberg rumzukraxeln. „Aber bisher habe ich deswegen keine Probleme“, sagt er. „Im Gegenteil: Ich genieße es sehr,



Großer Besuch: Beachvolleyball-Olympiasieger Julius Brink (z.v.r.) besucht Tobias Brand (r.) und seine Chefs vom Weingut Adeneuer.

bei der Arbeit so viel draußen zu sein. Das ist ein guter Ausgleich zum Sport.“ Seine Gesellenprüfung macht Tobias Brand im Juni 2021. Irgendwann, in ein paar Jahren oder so, plant er, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. „Das ist mein Ziel“, sagt er. „Aber erst einmal will ich Volleyball spielen.“



NACHWUCHSFÖRDERUNG BEGINNT BEI DEN KLEINSTEN

Wir sind stolzer Partner und Versicherer der SWD powervolleys Düren. Mit unserem gemeinsamen Projekt „Volleyballakademie macht Schule“ engagieren wir uns in der Region Düren, um viele Kinder und Jugendliche für die Sportart Volleyball zu begeistern.

Mehr Informationen unter:
www.swd-powervolleys.de

Miet mich!

Autos mieten



ab € 39,- pro Tag

Mehrsitzer mieten



ab € 69,- pro Tag

„Volleyballakademie Düren macht Schule“

Das große Ziel des Projekts der SWD powervolleys und der Allianz: Kinder bewegen!

Von Anne Schröer

Volleyball im Schulunterricht: „Sechs Leute stehen auf der einen, sechs auf der anderen Feldhälfte, der Ball fällt ständig auf den Boden und niemand hat etwas davon.“ So erinnert sich zumindest Ex-Profi Jaromir Zachrich zurück und dürfte damit nicht alleine sein. Zachrich fand selbst erst recht spät, mit 13 Jahren, zu diesem Sport und kann nun, da er Sport und Germanistik auf Lehramt studiert, sehr gut nachvollziehen, dass so manchem Lehrerkollegen der Zugang zu diesem technisch anspruchsvollen Sport fehlt. Wenn er an seine damaligen Volleyball-Lektionen in der Schule zurückdenkt, sagt er heute: „Das geht auch anders.“

Komplexe Techniken lernen

Wie es anders geht, zeigt er im Rahmen des Programms „Volleyballakademie Düren macht Schule“ der powervolleys und der Allianz, das Kinder an kooperierenden Schulen möglichst spielerisch an den Sport heranbringt. Gerade Schüler am Ende der dritten oder am Anfang der vierten Klasse seien für den Verein interessant, erklärt Zachrich. In dem Alter seien sie koordinativ schon recht weit und könnten die komplexen Techniken noch leichter lernen als später im Jugendalter. Deshalb geht Jaromir Zachrich mit diesem Angebot besonders gern an Grundschulen, ist aber nicht darauf beschränkt. Spontan erinnert er sich an Einheiten an der Hauptschule Inden, am Stiftischen Gymnasium und der Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler. Mitunter habe er die schönsten Erfahrungen in Sport-Leistungskursen gemacht, meint der Sportler, grundsätzlich sei es aber für ihn die größte Belohnung, „wenn Kinder mit hochrotem Kopf sagen, dass sie es cool fanden“.

Der ehemalige Kapitän der powervolleys, der voraussichtlich im Mai mit seinem Referendariat beginnt, ist überzeugt, dass der pädagogische Auftrag der Schulen mit dem Programm seines Vereins abgedeckt wird.

Schließlich handele es sich um einen Sport, der viel Sozialkompetenz verlangt. „Volleyball funktioniert nur zusammen. Und man lernt, mit Fehlern umzugehen“, sagt Zachrich.

Mit dem Schulprojekt möchten die powervolleys und ihr Partner Allianz zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Einerseits erreichen sie in einem 50-Kilometer-Umkreis um Düren eine breite Öffentlichkeit mit ihrer Arbeit, vor allem aber auch Familien, die für ihre Kinder sonst nie einen Volleyballverein in Erwägung gezogen hätten. Schließlich erhoffen sie sich Nachwuchs für ihre eigene Akademie. Die Volleyball-Akademie Düren hat das Ziel, Kinder und Jugendliche vom Sport – besonders natürlich dem Volleyballsport – zu begeistern. Von der U12 bis zur U18 gibt es mehrere Teams für Jungen und Mädchen. Zachrich: „Wer hoch hinaus will, wird gut versorgt; wer nur spielen und die Gemeinschaft erleben will, ist aber genau so willkommen.“

Mit den neuen Trainern Stefan Maschke und Fabian Kaiser möchte Jaromir Zachrich als Nachwuchskoordinator der Akademie etwas mehr Struktur geben. „Wir wollen mittelfristig eine einheitliche Lehre, eine einheitliche Philosophie aufsetzen. Sport hat mit Träumen zu tun, uns geht es klar darum, Träume zu wecken.“ So soll aus der U16 ein Perspektivteam entstehen, das an die powervolleys angebunden wird und den Kontakt zur Bundesliga schafft. Trotzdem macht Zachrich deutlich: „Wir wollen keine Eliten schaffen, sondern Kinder bewegen.“



Lernen vom Profi: Jaromir Zachrich im Sportunterricht.

ThÜLLEN MIETWAGEN

Auto Thüllen Düren GmbH & Co. KG

Monschauer Str. 17-35 • 52355 Düren
Tel. 02421/964416 • www.thuellen.de/mieten

10.000 Euro für Kinder gesammelt

Beim Heimspiel gegen die Berlin Recycling Volleys veranstalteten die SWD powervolleys eine Spendenaktion. Fans und Sponsoren haben das großzügig unterstützt. Der Erlös ist an vier Einrichtungen verteilt worden.

Von Stephan Johnen

Was als Idee aus der Mannschaft begann, wurde am Ende ein Teamwork-Erfolg. Über 2000 gleich gekleidete (zumeist) Dürener Volleyballfans erlebten beim Fernsehspiel auf Sport1 gegen Berlin in der Arena Kreis Düren Ende Februar ein echtes Saison-Highlight. Aber fangen wir von vorne an. Wie kam es überhaupt zu der Idee des Charity-Spiels und zur Erstellung eines Fan-Shirts? Ursprünglich war das Heimspiel der SWD powervolleys Düren gegen Berlin das einzig geplante Livespiel auf Sport1 in Düren. Da Berlin immer ein Top-Gegner ist und die ers-

te Liveübertragung aus Dürens Volleyballtempel einem historischen Ereignis gleichkam, wurde aus der Mannschaft die Idee geboren, Volleyball-Deutschland an der „Mattscheibe“ ein ganz besonderes Bild zu präsentieren. Ursprünglich sah die Idee von Tomáš Kocian-Falkenbach, Michael Andrei und Jaromir Zachrich vor, das neue Heimtrikot-Design aufzugreifen und die Zuschauer pro Tribüne mit zwei Trikots (eins petrolfarben und eins anthrazit) auszustatten. Das war eine super Idee, aber leider mit den Mitteln der powervolleys so nicht umsetzbar. Deshalb entschieden sich die Organisatoren, auch

nach einem guten Rat aus der Sponsorschaft, für ein einheitliches Fan-Shirt in Petrol. Schon im Oktober 2019 musste das Projekt stehen, Partner mussten gefunden und das Design festgelegt werden. Auch der Hersteller benötigte für Sonderanfertigungen einen gewissen Vorlauf. Finanziert wurde die Anschaffung der Fan-Shirts durch eine Gemeinschaftsaktion der Hauptsponsoren Sparkasse Düren, Stadtwerke Düren, Sihl, NetAachen, RWE, Allianz und gepe Gebäudedienste Peterhoff. Der Ausstattungspartner Erima kam den powervolleys zudem beim Preis entgegen. So waren die Produktionskosten gedeckt – und die Grundlage für die Charity-Aktion war gelegt. Spenden kann man schließlich nur, wenn unter dem Strich etwas übrigbleibt.

Für benachteiligte Kinder

Dafür sorgten eine Menge Fans und Firmen, die sich zusätzlich auf dem Rücken des Fan-Shirts „1 für Düren“ verewigt haben. Durch diese Ge-



Vor dem Spiel setzten die Teams aus Düren und Berlin ein Zeichen gegen Rassismus und Gewalt. Zudem wurden mit Hilfe der blauen Fan-Shirts Spendengelder gesammelt.

Foto: Jansen

meinschaftsaktion von Sponsoren und Privatleuten kamen 10.000 Euro zusammen, die die powervolleys auf vier sozial engagierte Gruppen der Region verteilt haben, die sich um das Wohl von benachteiligten Kindern und Jugendlichen kümmern. Die Spenden gingen zu gleichen Teilen an „Allein mit Pänz“, „Kleine Hände“ e.V. Jülich, das Papst-Johannes-Haus der Pfarre St. Lukas Düren für ein Mittagessensangebot sowie das Projekt gegen Kinderarmut der Stadt Düren. Die Spendenübergabe war anlässlich des letzten Heim-

spiels gegen Bühl geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie gelangte dieses Spiel zu trauriger Berühmtheit: Es wurde das erste Geisterspiel der deutschen Volleyballgeschichte. Auch wenn die Spenden bereits ausgezahlt wurden, wird eine symbolische Scheckübergabe bei nächster Gelegenheit anlässlich eines Heimspiels der Saison 2020/21 nachgeholt. An dieser Stelle bedanken sich Mannschaft und Team der powervolleys noch einmal allen Helfern und Unterstützern für ihre Beteiligung an der Charity-Aktion.



Teamwork ist auch unsere Stärke.

Gebäudereinigung · Sicherheitsdienste
Gebäudemanagement · Verpflegung

Der Tag, an dem die Arena Kreis Düren zum Film- und Fotostudio wurde

Die SWD powervolleys halten einen sogenannten Mediaday mit Unterstützung der Allianz ab, um in den Medien präserter zu sein

„Gut“ ruft eine Stimme aus dem Dunkeln – und plötzlich prusten alle Spieler lauthals los. Sie haben für ein seriöses Mannschaftsfoto posiert, sollten ernst gucken. Das ging auch – aber wirklich nur bis das Bild im Kasten war. Die Arena Kreis Düren hat sich in ein riesiges Film- und Fotostu-



Warum liegt Tomáš Kocian-Falkenbach in einem Ballwagen? Die Antwort gibt es während der Saison.

dio verwandelt. Einen ganzen Tag lang wurde bei den SWD powervolleys Düren gefilmt, es wurden Fotos gemacht, kurze Sequenzen gedreht und Statements in die Mikrofone gesprochen. Harte Arbeit, präzise durchgetaktet, damit man das straffe Programm in zehn Stunden durchbekommt – aber natürlich ist auch viel Spaß dabei. Mitten in der Arena steht ein Green-Screen, wie man ihn aus TV-Studios kennt, der Krautraum wurde zum Porträt-Studio mit kompletter Lichtanlage umfunktioniert, in der Kabine werden Video-Beiträge produziert, und mit großen Blitzanlagen wird das Spielfeld nachher zum riesigen Fotostudio für die Team-Bilder umgebaut. Mediaday nennt sich das Ganze. „Wir haben heute jede Menge Content für unsere Social-Media-Kanäle produziert“, erklärt Jaromir Zachrich, der den ganzen Tag koordiniert hat. Mehrere Profi-Fotogra-

fen und Filmteams haben Bilder unter Studio-Bedingungen gemacht. All das wird produziert, was im Laufe der Saison dann auf Facebook, Instagram, Plakatwänden, Magazinen und auf der Homepage der powervolleys zu sehen sein soll. Einen weiteren Teil davon werden die Spieler aktuell von den Auswärtsspielen selbst aufnehmen und ins Internet einstellen – auch dazu gibt es eine Einweisung von Social-Media-Experten.

Die Basis erreichen

„Gerade in Corona-Zeiten, wo wir nicht mit den gewohnten Zuschauer-Zahlen rechnen können, ist es uns sehr wichtig, unsere Basis, unsere Fans, zu erreichen und zu informieren“, erläutert Jaro Zachrich, früherer Kapitän, der heute die Jugendarbeit organisiert – und eben diesen Mediaday. „Wenn die Menschen schon nicht in die Halle können, dann sollen sie wenigstens indirekt da-



Alle Männer hören auf das Kommando einer Frau: Fotografin Conny Kurth schießt das Mannschaftsfoto.

bei sein, mitfiebern und sich freuen können.“ Besonders froh ist er, dass die Allianz als Sponsor diesen Tag mitfinanziert hat. Vor allem konnte man so mit absoluten Experten auf diesem Gebiet arbeiten, zum Beispiel Conny Kurth, die Volleyball-Fotografin in Deutschland schlechthin, oder mit dem Team von Trops4, das durch viele Online-TV-Übertragungen bekannt ist. Hinter der Kamera auch Jan Drexler, der als Fotograf und Videoproduzent für viele namhafte Unternehmen im Einsatz ist und das Team der Agentur Studio-pro um Jens Peterhoff und Stephanie Spithaler-Erdem, das das ganze Material dann später verarbeitet. Und hinter der

Kamera dokumentiert alles powervolleys-Fotograf Florian Zons. „Aber wichtig ist auch“, so Jaromir Zachrich, „dass Zeit und Raum für Kreativität ist. So kann jeder Spieler eigene Ideen und seine Persönlichkeit in den Produktionen einbringen.“ Beispielsweise bei der Produktion der Heimspiel-Ankündigungen. Warum Blair Bann dort Liegestütze macht, Tomáš Kocian-Falkenbach in einem Ballwagen liegt, Björn Andrae auf einem Mattenwagen durchs Bild rollt oder Ivan Batanov auf dem Boden meditiert – das ist dann im Laufe der Saison auf den Social-Media-Kanälen der powervolleys zu sehen.

GRAFIK, DESIGN UND WERBUNG



STUDIOPRO.DE



Peterhoff
Immobilien GmbH

- ▶ Kaufm. & techn. Gebäudemanagement
 - ▶ Vermietung & Verkauf
 - ▶ Wertermittlung & Gutachten
 - ▶ Baubetreuung & -ausführung

Peterhoff Immobilien GmbH · Nideggener Str. 213 · 52349 Düren

T 02421 - 40 77 80 · F 02421 - 40 77 819

E fragen@peterhoff-immobilien.de · www.peterhoff-immobilien.de

work@hair: Shampoo und Duschgel im Zeichen der powervolleys

Der Dürener Friseurmeister Hartmut Becker erweitert das Sortiment seines Unternehmens work@hair um Pflegeprodukte der Volleyballer

Von Stephan Johnen

Die SWD powervolleys Düren sind ein sportliches Aushängeschild der Stadt Düren, eine starke Marke. Davon ist Friseurmeister Hartmut Becker überzeugt. „Mir gefällt der ganz besondere Spirit der Mannschaft, das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Team hat die Fähigkeit, regelmäßig auch neue Spieler zu integrieren, ohne dabei den eigenen Charakter zu verlieren“, erläutert der Unternehmer, warum er mit seinem Salon work@hair dem Netzwerk der Volleyball-Sponsoren in der aktuellen Saison beigetreten ist. Der Handwerksmeister mit Gespür für Design und Marketing bringt noch ein besonderes Gimmick mit in die Partnerschaft: Er nimmt ein pflegendes powervolleys-Duschgel für Haut und Haare mit in sein Sortiment von Pflege- und Beautyprodukten auf. Das markante Design stammt

von der Werbeagentur Studiopro, ebenfalls Mitglied der Sponsorenfamilie. Seit Jahren schon arbeitet Becker mit einem deutschen Hersteller für Pflegeprodukte zusammen, rund 40 Produkte umfasst seine unter dem Label work@hair vertriebene Kollektion. Geplant ist, dass das powervolleys-Duschgel auch im Fan-shop erworben werden kann. „Als Zuschauer habe ich schon viele Spiele erlebt, die Atmosphäre in der Arena Kreis Düren genossen“, freut sich Hartmut Becker auf den Start der neuen Saison. Doch warum steigt er gerade im „Corona-Jahr 2020“, also mitten in einer weltweiten Krisensituation, als Sponsor ein? „Ich bin Optimist – und ein Kämpfer. Auch Sportler stecken angesichts einer Herausforderung nicht den Kopf in den Sand“, erklärt Becker. Als Unternehmer ist der Dürener fest in seiner Heimatstadt verwurzelt. Den Familienbe-

trieb führt er in dritter Generation, er beschäftigt acht Mitarbeiter, darunter zwei Friseurmeisterinnen und eine Auszubildende. Ihm ist es wichtig, die Kreativität seines Berufs in den Mittelpunkt zu stellen, die zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten, die das Handwerk bietet. „So wie bei den powervolleys kein Spiel gleich ist, ist auch jeder Haarschnitt eine äußerst individuelle Sache“, findet Becker, der Mitglied der weltweiten Vereinigung Intercoiffure ist. Als Unternehmer hat er sich auf die Fahnen geschrieben, jungen Leuten mit einer soliden Ausbildung die Tür in ein abwechslungsreiches Handwerk zu öffnen. Ein Engagement bei den powervolleys soll das Image des Handwerks generell aufpolieren. Denn eine ganz zentrale Gemeinsamkeit haben Spitzensport und Handwerk: Topleistung ist nur mit einem eingespielten Team möglich.



Sportliches Pflegeprodukt: Hartmut Becker hat ein Duschgel der powervolleys in sein Sortiment aufgenommen.

Der Spielplan (Änderungen vorbehalten)

Samstag, 17. Oktober, 18:30 Uhr, Berlin – Düren; **Sa, 24. Oktober** 19:30: Düren – Giesen, Arena Kreis Düren; **Sa, 31. Oktober**, 19:30: Düren – Friedrichshafen; **Sonntag, 15. November** 18:00: Düren – Frankfurt; **Sa, 21. November**, 19:00: Lüneburg – Düren; **So, 29. November**, 18:00: Düren – Netzhoppers; **Sa, 5. Dezember**, 19:00: Herrsching – Düren; **Sa, 12. Dezember**, 17:00: Bühl – Düren; **Sa, 19. Dezember**, 19:30: Düren – VCO Berlin; **So, 20. Dezember**, 18:00: Düren – Unterhaching; **So, 27. Dezember**, 18:00: Düren – Berlin; Termin folgt für Giesen – Düren; **Mittwoch, 13. Januar** 20:00: Friedrichshafen – Düren; **Sa, 23. Januar**, 19:30: Frankfurt – Düren; **Sa, 30. Januar**, 19:30: Düren – Lüneburg; **Sa, 06. Februar**, 18:00: Netzhoppers – Düren; **So, 07. Februar**, 16:00: VCO Berlin – Düren; **So, 21. Februar** 19:30: Düren – Bühl; **Mi, 24. Februar**, 19:00: Düren – Herrsching; **Sa, 06. März**, 19:00: Unterhaching – Düren; **Pokal:** Achtelfinale 7./8. November: Netzhoppers – Düren.

Informationen zum Ticketverkauf entnehmen Sie aufgrund der Corona-Pandemie bitte kurzfristig den Medien oder unserer Homepage: www.swd-powervolleys.de

Dein T-Shirt - Dein Look
Textil-Transfermedien!



Jetzt **10% Neukundenrabatt** im Sihl Direct Onlineshop sichern!

www.sihl-direct.de

EINFACH, INDIVIDUELL UND PROFESSIONELL

Gestalte und drucke Dein T-Shirt

Fantrikot, Junggesellenabschied oder Kindergeburtstag – mit Sihl Transfermedien kannst Du Dein Design schnell und einfach selber drucken!

- > Leicht zu verarbeiten
- > Lebendige Farben
- > Direkt bestellbar im Sihl Direct Onlineshop

SPITZENVOLLEYBALL IN DÜREN POWERED BY

